

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 1 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 1 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 54.

Sonnabend, den 6. Juli 1912.

22. Jahrgang.

Die diesjährige

Pferdevormusterung

findet im hiesigen Orte mit Rittergut am 10. Juli vorm. 9,30 Uhr beim Gasthofe zur Linke statt.
Bretinig, 4. Juli 1912.

Der Gemeindevorstand Beyold.

Neuere Nachrichten.

Fünf Kinder von ihrer Mutter ermordet.

Ein furchtbares Familiendrama, für das es in seinen Einzelheiten wohl kaum ein Beispiel geben dürfte, hat am 4. Juli früh den Berliner Vorort Steglitz in Aufregung versetzt. Dort ertränkte in der Mariendorfer Straße 1/2 die Portiersfrau Marie Friedrich ihre fünf Kinder im Alter von einem Monat bis zu fünf Jahren in der Badewanne in einer leerstehenden Wohnung und versuchte sich dann selbst zu töten. Sie wurde aber durch Hausbewohner an ihrem Vorhaben gehindert und ins Leben zurückgerufen. Im Krankenhaus zu Großlichterfelde, in dem die Unglückliche Aufnahme fand, konnte sie bis jetzt noch nicht vernommen werden. Schon am 3. Juli abends unternahm die Frau an ihren Kindern einen Mordversuch. Die Ursache der Katastrophe dürfte in der schweren Nervenerregung der Mutter zu suchen sein, die durch die dauern- den schweren Mißhandlungen von Seiten des Mannes hervorgerufen wurde. Der Vater, der Arbeiter Paul Friedrich, wurde von der Steglitzer Polizei vorläufig in Haft genommen.

Zum Geleite!

Nächsten Sonntag, den 7. Juli tagt in unserer Kirchgemeinde das Jahresfest des Bezirksvereins Kamenz für Innere Mission unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Bönau auf Bischofheim. Der Festgottesdienst beginnt 1/2 3 Uhr in der festlich geschmückten Kirche. In Herrn F. primarius Haebler aus Bauen ist eine allseitig als tüchtig anerkannte Rednerkraft gewonnen worden, auch wird dieser Gottesdienst eine besonders schöne Ausgestaltung erhalten durch den Festgesang unseres vortrefflichen Kirchenchores, der in seinen Leistungen unter der gewandten Leitung des Herrn Kantor Schneider immer nur Auserwähltes und Erstaunliches zu Gehör gebracht hat. Auch die Nachverammlung im Deutschen Hause um 1/2 5 Uhr, in der als Hauptredner Herr Pfarrer Lic. th. Dr. ph. Gehring aus Sohland am Rothstein über das Thema: „Glaube, Liebe, Hoffnung und die Innere Mission“ sprechen wird, welcher Vortrag wiederum durch die schönen Vorträge unseres lieben Kirchenchores umrahmt sein wird, dürfte sehr interessant und anziehend sein.

Was ist nun unser Wunsch? Nur der, daß diesen Veranstaltungen ein recht zahlreicher Besuch seitens der gesamten Kirchgemeinde zu teil werde. Wir wollen es doch auch kirchlichen Veranstaltungen gegenüber so halten, daß wir nicht nur selbst kommen, sondern nicht eher ruhen, als bis jeder einige Freunde und Gäste mitgebracht hat. So halten wir es den weltlichen Veranstaltungen gegenüber, und das ist recht so, deshalb sind dort die Häuser so voll; liebe Christen, laßt es uns hier auch so halten und wir werden sehen, daß das Haus voll sein wird. Wir wollen auch gerne und freudig unsere Liebesgaben geben. Wenn anders wir den Namen „Christen“ verdienen wollen, müssen wir reich sein an helfender Liebe. Da bietet unser Fest die beste Gelegenheit dazu. Ist doch das Bestreben der Innern Mission einzig darauf gerichtet, dem Mitleidigen und Beladenen des Volkes eine hilfreiche Hand, ein tröstendes Wort, ein teilnehmendes Herz zu bieten. Es ist Ehrensache für jedes christliche Haus, auch hier in den Gaben der Liebe

in erster Reihe zu stehen. Es nenne nur der sich nicht Christ, Jesu Nachfolger, der Hand und Herz hier kalt und gleichgültig geschlossen halten kann. Nun wohl! denn, laßt uns an diesem Tage alles andere zurückstellen und uns zusammenschließen in der Liebes- und Glaubensgemeinschaft unserer Herrn. An diesem Tage fragt er: „Was tat ich für dich, was tust du für mich?“ Innere Mission hat zum Lösungswort: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde.

So laßt uns gerne und freudig diesen Willen Gottes tun. — Amen! —

Verliehenes und Gekanntes.

Bretinig. Morgen Sonntag früh 6 Uhr findet die Inspizierung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Der Inspektions-Ausschuß besteht aus den Herren Branddirektor Wehner-Offel, Branddirektor Schöne-Großröhrsdorf und Branddirektor Gude-Pulsnitz.

Bretinig. Von Zeithain kommend, wird am 9. Juli die 4. Eskadron des 3. Husaren-Regiments Nr. 20 (Bauen), die bereits im Juni hier verquartiert war, wiederum in unserem Orte Quartiere beziehen.

Bretinig. Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag schlug ein Blitz in die elektrische Lichtanlage des hiesigen Schützenhauses, ohne zum Glück bedeutenden Schaden anzurichten.

— Für den Reizner Hochland-Turngau, welcher 46 Vereine umfaßt und 6139 Mitglieder und Jünger zählt, sind die Antragsbogen für Fahrtenermächtigung auf der Eisenbahn beim Gauvorsitzenden Herrn A. Keller-Bretinig eingegeben, und können dieselben zur Benutzung jederzeit bei dem Genannten unentgeltlich entnommen werden.

— Trinkt kein Wasser aus Rischen. Zur Warnung wird ein betrübender Fall aus dem altenburgischen Orte Sieba mitgeteilt, wo die Familie eines Materialwarenhändlers durch den plötzlichen Tod ihres 19jährigen Sohnes in tiefe Trauer versetzt wurde. Der Knabe war am Morgen noch gesund und munter gewesen, hatte dann Rischen gegessen und Wasser darauf getrunken. Zugleich klagte sich heftige Schmerzen im Unterleib ein. Es wurde alles getan, um das Kind zu retten. Jedoch leider vergebens. Der Tod trat wenige Stunden darauf ein.

Großröhrsdorf. (Selbstmord.) Seit dem 27. v. M. war der Buchbinder Gude von hier spurlos verschwunden. Am letzten Donnerstag früh wurde derselbe im Walde des Gutsbesizers Herrn Max Kunath hier erschossen aufgefunden. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen. Gude stand in der Mitte der 50er Jahre, war verheiratet und hinterläßt eine kranke Frau. Er kamme aus Dels in Oberschlesien. Schermt dürfte den Bedauernswerten zu dem unglücklichen Schritte getrieben haben.

Großröhrsdorf. Die hiesige Baugenossenschaft plant, ihr erstes Wohnhaus für acht Familien auf dem früher E. Schurig'schen Grundstücke im Niederdorf errichten zu lassen und hat als Tag der Fertigstellung dieses Gebäudes den 1. Okt. d. J. ins Auge gefaßt.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. in 98 Posten 15697 Mk. 80 Pf. eingezahlt, dagegen erfolgten 28 Rückzahlungen mit 6128 Mk. 70

Pf. Es wurden 10 neue Bücher ausgestellt und 2 Bücher abgetan.

Kamenz. Bei dem am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr hier und in der Umgegend aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das Ausgebühnhaus des Gutsbesizers Prescher in Häselich ein und zündete. Eine sich in dem Hause aufhaltende Frau wurde durch den Schlag betäubt und von den hinzueilenden Bewohnern bewußtlos aufgefunden. Das Mobiliar konnte zum größten Teile gerettet werden, doch dürfte der Schaden immerhin ein größerer sein, da die Bewohner nicht versichert hatten.

Kadeberg. In dem hiesigen Dampfriegelwerk wurde der Arbeiter Emil Rosenkranz aus Leppersdorf, der auf einer Leiter stand, von einer sich lösenden Lehmwand zu Boden geworfen. Dabei stürzte er so unglücklich auf einen „Hunt“-Wagen, daß er einen Bruch des Rückgrates davontrug.

Ullersdorf bei Kadeberg, 2. Juli. (Vom Blitz getroffen.) Bei dem am Dienstag nachmittag unsere Gegend heimsuchenden Gewitter hat ein Blitzstrahl das Thomas'sche Gut neben der Höferei getroffen und gelündet. Die Scheune und Nebengebäude sind abgebrannt. Weiterer Schaden konnte durch die Feuerwehren abgewendet werden.

Neukadt, 3. Juli. (Abgestürzt.) In dem benachbarten Langburkersdorf sind heute mittag vom Dache eines Scheunenneubaus der Dachdeckerhilfe Kurt Hanisch aus Langburkersdorf und der Schieferbeder Kluge aus Kammenau abgestürzt. Beide erlitten schwere Verletzungen des Rückgrats und mußten mittels Unfallwagens ins Krankenhaus überführt werden.

Sittau, 3. Juli. (In den Flammen umgekommen.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag fand im Hospital St. Jakob die 86 jährige Frau Amalie Neumann einen schrecklichen Tod. Sie war mit einem Lichte anscheinend dem Bett etwas zu nahe gekommen, wodurch dieses Feuer fing. Es entwickelte sich starker Rauch, sodaß die alte Frau die Tür nicht mehr erreichen konnte und hilflos erstickte. Da der Vorfall kurz nach Ritternacht von den Angestellten bemerkt wurde, konnte größeres Unheil für die Anstalt abgewendet werden.

Kadebeul. (Zohnerhöhung.) Die chemische Fabrik von Heyde A.-G. in Kadebeul hat infolge günstigen Geschäftszuges allen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen vom 1. Juli eine freiwillige jährliche Zohnerhöhung von je 60 M. bewilligt. Von dieser Vergünstigung werden weit über 1000 Personen betroffen. Die gleiche Zohnerhöhung erhielten die Angestellten bereits im Oktober v. J.

— Bewegung der Bevölkerung in Meissen. Im Mai dieses Jahres sind in Meissen 644 Personen als zugezogen zur Anmeldung und 693 Personen als weggezogen zur Abmeldung gekommen. Die Einwohnerzahl betrug Ende Mai 1912 einschließlich der im Mai zur Eintragung gelangten 98 Geburten und 80 Sterbefälle 36 055. Ferner sind in vorgenanntem Monat 366 Personen innerhalb des Stadtbezirktes Meissen umgezogen gemeldet worden.

— In der Elbe ertrunken. Als im Hafen in Riesa ein auf einem Kahn der Vereinigten Elbfahrtsgesellschaften beschäftigter Bootsmann vom Delboot auf den großen Kahn Reigen wollte, rutschte er ab, fiel ins Wasser

und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. — In Grödel ertrank beim Baden in der Elbe der in der Brauerei Grödel als Bierfahrer beschäftigte 19 Jahre alte Paul Hädel aus Bohmen bei Pirna.

Reichenbach, 2. Juli. (Zum Eisenbahnunfall bei Caschwitz.) Die hiesigen Lokomotivführer beschlossen, dem Lokomotivführer Morgner, der wegen des Eisenbahnunglücks bei Caschwitz in Untersuchungshaft genommen wurde, in Eisenbahnangelegenheiten erprobte Rechtsanwälte zur Seite zu stellen. Von dem zwei großen Lokomotivführerverbänden sind hierzu vorläufig Mittel in Höhe von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt. Sollte sich zur Haftentlassung Morgners eine Kautions erforderlich machen, so sind beide Verbände bereit, diese in jeder Höhe zu stellen.

Selenau. Am Mittwoch wurde die Ehefrau des Buchdruckereibesizers Sonntag wegen Meineides in 2 Fällen verhaftet. Als der Schuldirektor Grobe, der in diese Affäre verwickelt ist, ebenfalls verhaftet werden sollte, vergiftete er sich.

Leipzig, 2. Juli. In der Nacht zum 21. April lauerte der 20jährige Schleifer Max Horn aus Leipzig-Lindenau an der Ecke der GutsMuths- und Kaiserstraße in Leipzig-Lindenau seiner Geliebten, der 21jährigen Paula Wändlich auf und feuerte aus einem Revolver 2 Schüsse auf das Mädchen ab, das schwerverletzt zusammenbrach. Postanten und Nachbarn schafften die Verletzte sofort in die in der Nähe gelegene elterliche Wohnung, von wo sie in das Krankenhaus gebracht wurde. Horn selbst, der entflohen war, hat sich nach der Tat ziellos in den Straßen umhergetrieben, hat sich erschossen wollen, dann aber den Mut dazu nicht gefunden, und schließlich hat er sich freiwillig der Polizei gestellt. Wie die Untersuchung ergab, hat Horn die Tat begangen, weil seine Geliebte nichts mehr von ihm wissen wollte. Auch brachte er ihr verschiedentlich an, sie demnächst „kalt zu machen“. Das Mädchen selbst konnte geheilt werden. Horn hatte sich am heutigen Dienstag wegen seiner Tat vor dem Leipziger Schwurgericht zu verantworten. Dieses verurteilte ihn zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Als am vergangenen Donnerstag der Zimmermann Schumann in Blankenstein beerdigt wurde, starb seine Ehefrau an den Folgen einer Lungenentzündung. Als sie bei ihren auswärts wohnenden Kindern weinte, wollte sie, weil ihr die Ertrankung ihres Gatten gemeldet worden war, an dessen Krankenlager eilen; dabei jagte sie sich die tödliche Krankheit zu.

Die anerkannt vorzüglichen
Specialmarken
der
MANOLI
Cigarettenfabrik
**DANDY, CHIC,
VOILA,
GIBSON GIRL**

Frw. Feuerwehr.
 Heute Freitag abends 1/8 Uhr
Gesamt-Übung.
 Sonntag den 7. Juli früh 6 Uhr
Inspektion.
 Das Kommando.

Männergesangverein
 Donnerstag den 11. d.
 M. abends 1/9 Uhr
 außerordentliche
Haupt-Versammlung
 im Vereinslokal.
 Tages-Ordnung: 50. Stiftungsfest betr.
 Zahlreiche Beteiligung (auch seitens passiver
 Mitglieder) erwünscht D. B.

Radfahrerverein
Rödertal Bretzig.
 Morgen Sonntag von nachm. 1/2 Uhr an
 findet am Gasthaus zur Rose ein
Preisfahren
 für die Mitglieder statt.
 Recht zahlreiche Beteiligung wünscht d. B.
 Dienstag den 9. Juli abends 1/9 Uhr
Versammlung
 in der Rose. D. D.

Erstes ständiges Kino.
Gasthof zur Klinke.
Programm
 für Sonntag den 7. Juli.
 1. **Pathe-Journal 167 B.** Das Neueste
 aus der Welt.
 2. **Der Geist der Ahnfrau.** Ein Drama,
 das viele Jahrhunderte zurückliegt.
 3. **Die Wunderzigarre.** Humoristisch.
 4. **Ein geheimes Abenteuer der**
Königin Maria Antoniette. Drama.
 5. **Die Tat des Doppelgängers.**
 Komödie.
 6. **Bundrika die Negerköchin.** Loller
 Humor.
 7. **Der Schrecken der Wüste.** Ein
 spannendes Drama von Anfang bis Ende.
 8. **Müller zwischen zwei Feuern.**
 Humoristisch.
 9. **In der Blindenschule.** Lehrreiche
 Naturaufnahme.
 10. **Fräulein Rechtsanwält.** Heitere
 Komödie.
Anfang: Nachm. 1/4 Uhr, abends 1/9 Uhr.
 Um gütigen Besuch bitten
Dowin Eisold und Frau.

Schönheit
 verleiht ein rosiges, jugendliches **Aussehen**, weiße,
 samtweiche **Haut** und ein reiner, zarter, schöner
Teint. Alles dies erzeugt die allein **richtige**
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
 a. Et. 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
 rote und rissige **Haut** in **einer Nacht** weich
 und samtweich. Tube 50 Pfg. bei:
F. Gorth, Korn, Theod. Korn, Wlth. Walz.
Müde Augen Bewährtes Mittel zur
 Stärkung der Sehkraft.
„Fluco's Augenstärk-Essenz“
 Flasche 50 Pf. bei **Theod. Korn, Woz. Bretzig.**

Matjes-Heringe
 Neue Ware!
 Eine Delikatess!
 Postfach Nr. 25 Stück Mark 2.50.
Gebr. Höfinger, Gießmünde 540.
 Hoflieferanten.

Jetzt ist die beste Zeit
 zur Erlernung des **Chauffeurberufes**. Ein-
 tritt täglich, Kursus nur 150 Mark. Man
 verlange Prospekte von der
Dresdner Chauffeur-Schule
 Fersbergstr. 39.
 Einzig konfessionierte Chauffeurschule in ganz
 Sachsen, gewissenhafteste Ausbildung. (Spezial-
 kurse für Herrenschauffeur.)

Molkerei-Butter
 Pfd. 1.10 u. 1.15 Mk. versendet in 9
 Pfd.-Postpaketen **Heinr. Struwe,**
Mühlheim am Rhein.
Rechnungen empfiehlt d. hies.
 Buchdruckerei

Schluss-Sitzung
 kommenden Mittwoch, den 10. Juli abends 8 Uhr im Anker.
Der Gesamt-Schulfest-Ausschuß.
 Ab. Peggold, Vors.

Gasthof zur grünen Aue.
 Heute **Schlachtfest**, abends Schweinsschinken mit Sauerkraut.
 Sonntag:
Großer Blumenball (Damen- und Bratwurstschmaus.
 10 Uhr: Großartiger Blumenwalzer.
 Es ladet freundlichst ein **E. Naumann.**

Gasthof zur goldenen Sonne.
 Morgen Sonntag:
Blumen-Ball mit Damenwahl,
 wozu ganz ergebenst einladet **Rich. Grohe.**

Schützenhaus.
 Morgen Sonntag:
Extrafeine öffentliche Ballmusik.
 Ergebenst ladet dazu ein **Georg Hartmann.**

Bezirks-Verein für innere Mission.
 Sonntag, den 7. Juli, nachm. 1/3 Uhr:
Gottesdienst in Bretzig.
 Predigt: Herr P. prim. Haebler aus Baugen.
 Hierauf: **Nachversammlung**
 im Gasthaus „Deutsches Haus“.
 Ansprache des Herrn P. Dr. Gehring über Glaube, Liebe, Hoffnung und die innere
 Mission. (Bilder aus alter und neuer Zeit.)
 Alle Freunde unseres Bestrebens sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Mays erstes ständiges Kino- und Tonbildtheater
 Bischofswerdaerstr. 105. Großröhrsdorf. Bischofswerdaerstr. 105.
 Von Freitag den 5. Juli bis Sonntag den 7. Juli 1912:
Grosse Elite-Vorstellung
 mit nur erstklassigen Schleglern.
Das nur für diese Woche gewählte Riesenspektakel-Programm: Der
Kolosfalschlager, welcher jetzt in allen Großstädten vor ausverkauftem
Hause gezeigt wird:
In der Tiefe des Abgrundes.
 Dieser Film läßt uns einen Einblick in das Staatsgefängnis von St. Roucas tun. Wir
 sehen aus steiler Höhe auf Felsen und Meer hinab, sehen das stille Familienleben des Direktors
 mit seiner Gattin. Auch sehen wir, wie ein Straßgefängener die Flucht ergreift und sich am
 schwindelnden Seil in die Tiefe läßt. Da — das letzte geschah! seine Hände waren ja viel zu
 weich für das harte Seil.

Das Millionen-Testament.
 Ein großer Sherlock Holmes-Film wie er an Spannung wohl selten gezeigt wird, sowie
 das zahlreiche Nebenprogramm: **Der kluge August.** Ein humoristischer Dressurakt.
Unter südlichem Himmel. Eine schöne Naturaufnahme. — **Die Schwiegereltern.**
 Eine herrliche Komödie. — **Frischen als Rechenkünster.** Das muß man sehen. —
Der Villengletscher. Eine interessante Aufnahme aus den Alpen. — **Orientalische**
Tänze. — **Schönes Tonbild.**
 Das Programm ist in seiner Großzügigkeit einzig zu nennen, weshalb uns das geehrte
 Publikum die Anerkennung nicht verweigern wird. Trotz enormer Unkosten sind die Preise der
 Plätze nicht erhöht. **1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20. Pfg.**
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang der Vorstellungen: Wochentags Einlaß 8 Uhr, Anfang 1/2 9 Uhr.
 Sonntags Einlaß 1/2 5 Uhr, Anfang 5 Uhr.
Sonntag nachmittag: Grosse Extra-Kindervorstellung.
 Einlaß 1/2 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
 Unsere Theaterlokalitäten sind gut ventiliert, daher angenehmes Sigen.
 Änderungen vorbehalten.
NB. Fahrräder können unentgeltlich eingestelt werden.

Tretbar automatische Wagentäcker.
Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig
 Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private
 fabrikt und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst
 und frei meinen Fabrikatolog in Kinderwagen, Sport-
 wagen, Klappportwagen, Leiterwagen, Babybettge-
 stellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste
 wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine
 Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrköllern, Kupen-
 köllern, Wäschekörben, Industriekörben auch aller-
 hand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht.
 Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelleiste
 empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liege-
 stühle, Strandskörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher
 obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade inter-
 essiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede
 Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen
 und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen dabem
 ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder
 Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen.
 Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma
 bei Leipzig. Aelteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Wein-Gläser
Likör-Gläser
Georg Horn, Mechaniker.

Kaiser-Borax
 Zum tgl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehr-
 liches Toilettemittel, verschönert d. Teint, machzarte,
 weisse Haut. Nurecht in roten Carl. zu 10, 20 u. 50 Pf.
 Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Heinrich Mack, Ulm a. D.

Vermessungsbüro
 von **Rudolf Rentsch,**
 geprüfter und verpfl. Geometer,
Großröhrsdorf.
 Bismarckstraße (am Elektrizitätswerk) übernimmt
 die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller
Vermessungs-Arbeiten.
Tägliche Bürozeit: Vorm. 8—12 Uhr,
 Nachm. 2—7 Uhr.

Strohüte
 für Herren und Kinder in reichster Aus-
 wahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Max Hörnig.

Empfehle
leichte Lederhausschuhe
 für Herren und Damen.
Max Güttrich.

Ein Damenregenschirm
 gefunden. Abzuholen in der Amtsblatt-Expd.
 Suche per 1. Oktober oder sofort eine freundliche
Wohnung,
 bestehend aus Stube, Kammer und großer Küche.
 Off. unter **A. K.** niederzuliegen in der Amts-
 blatt-Expedition.

Einkoch-Apparate
„Bade Duplex“
 sowie alle Zubehörtteile empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.

Kirchennachrichten von Bretzig.
 5. Sonntag nach Trinitatis: 1/9 Uhr:
 Predigtgottesdienst, Text: Matth. 13, 44—46,
 Thema: „Die kstliche Perle“.
 Nachmittags 1/3 Uhr: **Festgottesdienst**
 für das Jahresfest für innere Mission. Fest-
 prediger: Herr P. primarius Haebler aus Baugen.
 1/5 Uhr: **Nachversammlung** im deutschen
 Hause. Festredner: Herr Pfarrer Leo th. Dr.
 ph. Gehring aus Seeland am Rothstein.
 Geboren: dem Fabrikarbeiter Emil Alwin
 Körner eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Albert
 Richard Richter ein Sohn.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Die Mit-
 glieder werden gebeten, Festgottesdienst und Nach-
 versammlung recht zahlreich besuchen zu wollen.
 Die Abendversammlung im Pfarrhause fällt aus.
 Sonntag den 28. Juli: **Besuch der Erz-
 gebirgsausstellung in Freiberg.** An-
 meldungen bis zum 20. Juli im Pfarramte.
 Fahrgeld und Eintrittsgeld für Mitglieder frei.
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Die
 Mitglieder werden gebeten, Festgottesdienst und
 Nachversammlung recht zahlreich besuchen zu
 wollen. Die Mitglieder, die sich an dem **Bes-
 such der Erzgebirgsausstellung in**
Freiberg beteiligen wollen, haben sich bis zum
 20. Juli zu melden.

Mittwoch den 10. Juli abends 8 Uhr:
Bibelstunde im Konfirmandensaal des Pfarr-
 hauses.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
 Geburten: Jda Erna, T. d. Zimmer-
 manns Richard Alfred Berge Nr. 256 g. —
 Flora Johanna, T. d. Malers Erwin Martin
 Schöne Nr. 37. — Johanna Hilba, T. d.
 Gutsbes. Paul Alwin Meigel Nr. 351. — Anna
 Robia, T. d. Fabrikarb. Bruno Richard Gräfe
 Nr. 294. — Marianne Ilse, T. d. Stationä-
 schaffners Arno Friedrich Lorenz Nr. 3027. —
 Walter Hans, S. d. Kraftwagenführers Otto
 Walter Kothe Nr. 213. — Minna Helene, T.
 d. Braueregeh. Franz Theodor Garten Nr. 228e.
 — Friedrich Rudolf, S. d. Buchhalters Fried-
 rich Alwin Köhler Nr. 63e. — 1 unebel. Mädchen.
 Aufgebote: Schmied Paul Andratschke
 Nr. 257 und Frida Minna Horn Nr. 776. —
 Maurer Max Alwin Riegenbalg in Dresden
 und Jda Lina Frenzel Nr. 349.
 Sterbefälle: Invalidenrentner Adolph
 Julius Philipp Nr. 250, 71 J. 6 M. alt. —
 Emil Feiß, S. d. Fabrikarb. Friedrich Emil
 Eisold Nr. 77e, 8 Tage alt.

Marktpreise zu Ramenz
 am 4. Juli 1912.

Männl. Fruchtgewicht		Preis.		Urs.	
50 Rilo	10 P.	10 P.	10 P.	50 Rilo	10 P.
Korn	10 40	10	—	Der	4 20
Weizen	11 30	11	—	Stroh	1200 Pfd. 33 —
Gerste	—	—	—	Butter 1	2 80
Safer mehl	10 50	10	20	(niedrig)	2 00
Seidelforn	12	—	—	Größen 50 Rilo	19 —
Hirse	20	—	—	Parasiten 50 Rilo	4 50

Gier 7 1/2 — 8 Pfg. Gefunden Juttastr. 36. — Wl.



Sonntagsblatt für das deutsche Haus.

Der Streber.

Roman von Friedrich Zedendorf.

(Nachdruck verboten.)

In der kleinen Schlossstadt Waldburg wurde der Geburtstag des Fürsten durch ein Ballfest begangen, welches Leutnant Wolf von Ziemer, der Sohn des Gewerkschaftsleiters von Ziemer-Worone, mit der jugendlichen Prinzessin Eleonore eröffnete.

„Und wenn schon ein anderer Gatte in Aussicht genommen ist?“ — „Weißt Du etwas Genaueres?“ — „Man munkelt — der Dillinger!“ — „Und die Prinzessin?“

„Wolf zuckte die Achseln.“ — „Die wird man wohl nicht allzuviel gefragt haben. Was willst Du also dann tun?“

„Dafür sorgen, daß die Partie nicht zustande kommt.“

Frau Irene, die bis jetzt still dabeigesessen und ruhig zugehört hatte, hob auf einmal erstaunt und erschreckt den Kopf. Auch Wolf war ganz perplex. Einen Moment lang dachte er, sein Vater mache einen Scherz. Aber er sah sofort ein, daß es Ziemer vollkommen Ernst war.

„Was willst Du tun, Vater?“ — „Die Heirat verhindern, wenn es nötig ist.“

„Aber, Erich, was sprichst Du nur? Wie kannst Du so etwas sagen? Was kannst Du denn da fördern oder hindern?“ warf Frau Irene in ihrer stillen Art ein.

„Was ich kann?“ brauste Ziemer auf. „Stellst Ihr meinem Willen Grenzen? Sorge dafür, daß Du in die Gunst der Prinzessin kommst, Wolf, der Rest ist meine Sache.“

Mutter und Sohn sahen sich gegenseitig an. Im Auge Frau Irezens glomm es wie tiefe Bejorgnis. Ihnen schien es beiden, als ob aus dem Vater der Größenwahn spräche.

„Ohne ein Wort weiter zu verlieren, stand dieser auf und begab sich in sein Arbeitszimmer.“

„Wenn Herr von Bin-“



Zur 500 Jahrestfeier des Einzuges der Hohenzollern in Brandenburg.

Der Kaiser besichtigt mit Professor Wangel das enthüllte Denkmal für Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. Gleichzeitig wurde das altpöbische Rathaus und die 500 Jahre alte Katharinenkirche, welche beide restauriert wurden, eingeweiht. Das Denkmal steht vor dem Rathaus.

(Fortsetzung.)

„Nicht einmal ein junges Mädchen kommt in Dich verliebt machen,“ brauste der Alte auf. „Was jeder Student fertigbekommt, wenn er nur halbwegs gerade gewachsen und kein kompletter Trottel ist. Du hast es eben fertig zu bringen.“

„Für unsere neuentstandenen Leser bringen wir in dem ersten Abschnitt eine kurze Wiederholung der in dem früheren Kapitel bereits erzählten Vorgänge.“

den kommt," sagte er draußen zu Tommy, „meldest Du ihn sofort. Dann wird noch ein zweiter Herr kommen, der auch gleich gemeldet und vorgelassen wird (er meinte den Detektiv). Sonst empfangen ich heute niemanden mehr.“



Jam 70. Geburtstag Prof. Eugen Bracht.

aus der Lüneburger Heide und seine Bilder aus Ägypten, Syrien und Palästina, aus späterer Zeit seine prächtigen Stimmungslandschaften weltbekannt.

Der Regier grinst Bejahung.

Lenner ging in sein Arbeitszimmer und ließ sich schwer in den Schreibstuhl fallen. Den Kopf stützte er in die Hände. Es war schon viel geschehen. Er ging mit großen Schritten seinem Ziele zu. Nichts war ihm bisher mißlungen, wenn auch

Nach langer Arbeit ist es gelungen, das zu Beginn des amerikanisch-spanischen Krieges im Hafen von Havanna explodierte und untergegangene Kriegsschiff Maine, dessen Bruch eine Gefahr für die Schifffahrt bildete, zu heben. Wie haben über diese interessante Arbeit mehrfach in Wort und Bild berichtet. Als die Deutung beendet war, veranfaltete die Regierung ein regelrechtes Leichenbegängnis. Das Bruch der Maine wurde durch Schleppschiffe in den Atlantischen Ozean hinausgeschleppt, Kreuzer und Torpedoboote gaben ihr das letzte Geleit, und draußen im Meer wurde dann die Maine unter dem Donner der Geschütze in die Tiefe versenkt. Ein Kreuz auf der Seeplatte bezeichnet das Grab. Unsere Aufnahme zeigt die letzte Fahrt des Schiffes. Zehntausende von Zuschauern umsäumten die Ufer.



Die feierliche Beisetzung des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ in den Atlantischen Ozean.

nicht alles so gegangen war, wie er es sich vorgestellt hatte. Warum aber nicht? War er nicht der mächtige Lenner?

Er strich sich über die Stirn. Wie schon einigemal in letzter Zeit hatte er jetzt wieder dieses Gefühl der Unsicherheit.

Prof. Eugen Bracht, hervorragender Landschaftsmaler, feierte am 8. Juni seinen 70. Geburtstag. Der Künstler stammt aus Wörs in der Schweiz, er studierte in Karlsruhe und Düsseldorf, machte sich bald einen Namen, wurde 1882 Professor in Berlin, siedelte 1901 nach Dresden über. Aus früherer Zeit sind seine Landschaften weltbekannt.

Gab es doch ein Schicksal, das jeden zwingt? Schob man doch nicht selbst, sondern wurde geschoben? Von unsichtbaren aber starken Händen, die den Menschen auf Bahnen drängen, die er nicht beschreiten will, von Händen, die ihn zwingen, vorwärts zu gehen auf dem einmal betretenen Wege und nicht dulden, daß man umkehrt, zurückgeht — diesen einen Schritt?

Lenner steckte sich eine schwere Savanna an und ging rauchend auf und ab. Als es plötzlich klopfte, schreckte er beinahe zusammen. War es so weit schon mit ihm? Er lächelte über sich selbst.

Mit gewohnter Herzlichkeit ging er Binden entgegen, der auf das „Derein“ eingetreten war.

„Ah, Sie sind schon da, lieber Freund? Das ist nett.“

„Ich glaube, unser Mann muß auch gleich kommen,“ sagte Binden, nachdem er Lenners Hand geschüttelt hatte, „ich höre nach mir einen Wagen vorfahren, der mir vom Bahnhof zu kommen könen.“

Tatsächlich brachte Tommy einige Augenblicke später auf einem Tablett eine Bistritzkarte herein.

Auf der Karte stand: Dietrich Raden.

Binden konnte sich einen Witz nicht verkneifen.

„Dietrich? — das würde mehr für einen Einbrecher passen.“

„Ich lasse bitten,“ sagte Lenner, und Tommy verschwand.

Gleich darauf trat ein junger Mann ein: schlank, nicht besonders groß, eigentlich kaum über Mittelgröße, in strammer militärischer Haltung, als ob er noch nicht lange seine Dienstzeit hinter sich hätte. Der Kopf war schmal und gut geschnitten. Der junge Mann schien aus guter Familie zu sein. Er sah noch recht jugendlich aus, mochte vielleicht nicht mehr als fünf- und zwanzig Jahre zählen, aber die gut angelegte fröhliche Nase, das starke, etwas vorspringende Kinn gaben dem Gesicht doch etwas Reifes, Männliches, Energisches. Er sah entschieden „Vertrauen erweckend“ aus, was Lenner nicht gerade mit großer Genugthuung feststellte.

„Herr Raden?“ fragte Lenner.

„Zu dienen. Ich habe doch das Vergnügen mit Herrn von Lenner?“ Und auf ein Kopfnicken Lenners fuhr der Detektiv fort: „Ich komme zufolge Ihres Telegramms an unser Bureau und habe Ihre Aufträge entgegenzunehmen. Hoffe natürlich auch, sie zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen.“

Raden sprach mit einer gewissen weltmännischen Sicherheit, die man einem so jungen Mann gar nicht zugetraut hätte, die aber für ihn einnahm.

„Es handelt sich nicht um meine Angelegenheit, Herr Raden, ich telegraphierte nur im Namen eines Freundes.“ — Binden trat näher und Raden verneigte sich höflich — „Herr von Binden, den die ganze Sache angeht, wird Ihnen das nötige sagen.“

Raden zog ein Notizbuch mit Bleistift hervor, um zu notieren.

„Darf ich fragen, um was es sich handelt?“

Binden setzte es ihm mit gründlicher Gesprächigkeit auseinander.

„Meinen Sie, daß es sich um einen Diebstahl handelt?“

Raden zuckte die Achseln.

„Ich meine vorderhand noch gar nichts, Herr von Binden. Sie können das Buch verloren haben, es kann Ihnen ebenso gut gestohlen worden sein. Haben Sie irgend einen Verdacht? Kennen Sie jemand, der es gestohlen haben könnte?“

„Ehrlich gestanden — nein!“

„Vermissten Sie irgend etwas anderes auch noch? Ist es Ihnen vielleicht mit einigen anderen Sachen fortgekommen?“

„Ich habe sonst nichts vermisst.“

„Wann haben Sie das Heft sicher noch gehabt, wenn ich fragen darf?“

„Vorgestern abend.“

„Und mit wem sind Sie seitdem zusammengekommen bis zu dem Moment, wo Sie es vermissten?“

„Mit Ausnahme meines Dieners und im Hotel mit den Angestellten — nur mit meinem Freunde, Herrn Denner, mit dem ich zusammen von Dillingen hierher nach Waldburg fuhr.“

Der Detektiv sah ruhig auf Denner, der den Blick ebenso ruhig erwiderte.

„Und haben Sie auf der Bahn das Heft noch gehabt?“

„Das weiß ich eben nicht.“

„Aber dachte nach, daß Sie das Heft wirklich nicht verloren haben — wir werden natürlich diesbezüglich noch einmal gründliche Nachforschungen halten — kann es doch nur eine Person gestohlen haben, deren Interesse ausschließlich auf das Tagebuch gerichtet war. Wissen Sie jemanden, der von dem Tagebuch Kenntnis hatte?“

„Das ist jedem bekannt, daß ein Diplomat ein Tagebuch führt. Ich wüßte übrigens nicht, daß ich es vor jemandem ausdrücklich erwähnt hätte.“

„Und kennen Sie jemanden, der ein besonderes Interesse an Ihrem Tagebuch haben könnte, also jemanden, der es wüßte, daß in dem Tagebuch etwas für ihn Wichtiges stand, oder wenigstens etwas Derartiges glauben könnte?“

„Mein Gott,“ sagte Binden, „das ist ja möglich. Da kommen ja immer mehrere Personen in Betracht. Aber so Wichtiges konnte keiner darin vermuten, daß er das Tagebuch hätte deshalb fehlen müssen. Ich wüßte übrigens auch niemanden, der ein besonderes Interesse an dem Tagebuch hätte haben können. Mein Verdacht hat keine bestimmte Richtung.“

„Das erschwert natürlich unsere Aufgabe beträchtlich,“ sagte

Radon, „aber ich denke, wir werden bald eine Spur finden, die wir zu verfolgen haben werden. Zu diesem Zwecke werde ich Sie allerdings bitten müssen, Herr von Binden, mir alle Ereignisse Ihres Aufenthaltes hier und während Ihrer Reise haarklein zu erzählen, womöglich mit den Worten, die gesprochen worden sind. Das dürfte nur etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, als wir Herrn v. Denner beizubringen fallen können. Momentan halte ich es überhaupt für das Wichtigste, zuerst noch einmal gründlich zu suchen; vielleicht finden wir es. Wenn nicht, dann muß ich Sie eben zu einer längeren Unterredung bemühen. Am besten unter vier Augen. Fahren wir vielleicht zuerst zur Bahn?“

„Ist es nicht schon zu spät?“ fragte Binden, der ziemlich abgelenkt war.

„Wenn es für Sie zu spät ist — für mich nicht. Ich glaube, es ist gut, die Zeit auszunützen.“

„Also denn in Dreiteufels Namen. Haben Sie Dank, Denner, für Ihre viele Freundlichkeit. Wann sehe ich Sie?“

„Ich hoffe bald. Ich bin doch begierig zu erfahren, wie die Sachen stehen. Telefonieren Sie doch morgen in der Frühe an. Dann können wir ja Näheres miteinander besprechen. Von acht Uhr ab bin ich auf.“

Radon nickte sich noch einmal ins Gepräch.

„Dürfte ich Sie noch einiges fragen, Herr von Denner? Halten Sie es für möglich, daß das Heft auf der Reise verschwunden ist?“

„Ich wüßte wirklich nicht bei welcher Gelegenheit.“

„Haben Sie Dienerschaft mitgebracht?“

„Ja, Tommy, meinen Diener.“

„Kommt der nicht in Betracht?“

Denner lachte laut auf.

„Tommy? Der wird das Buch seinem Papa nach Süd-Afrika geschickt haben. Der ist dort ein großer Häuptling. Das wird schwere diplomatische Verwickelungen nach sich ziehen. Kee — Tommy? Da könnte ich schwören. Uebrigens untersuchen Sie ihn in Gottes Namen.“

„Aber — es ist ja lächerlich — Tommy —“ sagte Binden.

„Aun, ich frage nur,“ erwiderte Radon verbindlich. „Und auch sonst wissen Sie nichts, Herr von Denner, was für mich von Wert sein könnte bei den Recherchen?“

(Fortsetzung folgt.)

Frau Harke

(Frau Harke-Berg heißt ein Berg bei Alt-Namern in der Nähe Danneberg)

Ein Maientag voll Glanz und Duft,
Blühend die Erde — es flummt die Luft;
Durch der Felder wogende Breiten
Sich ich Bütschen und Mäd'el schreiten.
Bürschchen und Mäd'el im Festgewand,
Singend ziehen sie, Hand in Hand,
Nach den Bergen — so ist es Brauch,
So machten's die Väter, die Ahnen auch.
Wenn ihnen ein Feiertag erhebt,
Das junge Volk in die Berge geht.
Auf grüner Höhe, vom moosigen Stein,
Da schaut man weit in das Land hinein,
Sicht leuchtende Seen, blumige Au,
Häufelchen im fernen Au;
Zwischen Erlenbüschen und Moor
Kragt manch freundliches Dörrchen hervor.
Ein flügendes Stromband fern erscheint,
Die Havel, die dort mit der Elbe sich eint.
Dieser Berg ist der Wandernden Ziel,
Dort erkrant sie dann Tanz und Spiel.

Ein altes Sagenbüchlein ich fand,
Darin las ich: In granen Zeiten stand
Ein Berg inmitten der Hügellehn,
Auf diesem Berge ein Opferstein.
Frau Harke-Berg hieß er und war geweiht,
Frau Holle, der Göttin der Fruchtbarkeit,
Dort wohnte Frau Holle, die Riesin stark,
„Frau Harke“ genannt in der heidnischen Markt,
Stolz und ihrer Herrschaft gewiß.

Die der Gewaltigen keiner entriß:
Jenseits der Elbe in allen Landen
Waren schon Kirchen und Klöster erranden,
Aber hier durfte es niemand wagen
Das heilige Kreuz ins Land zu tragen,
Zu erbellen die heidnische Nacht!
Hier wurden Frau Harke Opfer gebracht:
Vom Rhinower Tuch bis ins Elbrevier
Gehörte die Macht und die Herrschaft ihr.
Am Julfest, zur Sommer Sonnenwende
Hob zu ihr man betend die Hände,
Und alle kamen, landaus, landein
Mit Gaben zu ihrem Opferstein,
Dankebar für Vieh- und Erntesegen,
Um Sonne lebend, betelnd um Regen;
Und wo ein Erbe fehlte dem Haus,
Da streckte zu ihr man die Arme aus,
Und einmal da hat sie ins Weite geschaut,
Da wurde diesseits der Elbe gebaut,
Und Stein um Stein erhob sich dort —
Da schickte Frau Harke Voten fort,
Zu ergründen, was dort geschieht,
Wo sie so eifrig werken sieht.
Sie kamen: „Frau Harke, wahre Dich,
Sammele ein Heer, ihre Mauern zerbrich!
Sie machen im eigenen Land Dich zum Spott,
Sie bau'n eine Kirche dem fremden Gott!“
Frau Harke schickte reißige Mannen,
Zu jagen die Tempelritter von dannen,
Sie selber blieb auf dem Berge stehn.

Sie wollte die Kirche zertrümmert sehn!
Doch die Tempelherrn schlugen die Streiter zurück,
Und die Mauern wuchsen täglich ein Stück,
Mühtig kämpfte die Götterfrau,
Doch die Türme stiegen ins Himmelsblau,
Bis endlich nach mancher erbitterten Schlacht
Das Kreuz erglänzte in siegender Pracht.
Ueber Frau Harke kam Gram und Not,
Hornig gab sie sich selbst den Tod!

So las ich und stand auf dem Berg allein,
Ueber den Feldern lag Sonnenschein,
Fern an der Elbe gewaltigem Strom
Ragte der Havelberger Dom.
Pfingstglocken klangen durch Flur und Hag
An diesem seligen Maientag —
Frau Harke ist tot — vergessen auch
Da kommen, folgend uraltem Brauch
Durch die Felder, von Segen schwer,
Singende Bütschen und Mäd'el daher,
Bin zu Frau Harke's Opferstein
Wandern sie frohlich in bunten Reihn.
Ueber die Kiefernwipfel zieht
Hellen Klanges ihr frühlingslied
Durch die Bäume ein Raufchen geht . . .
Sinnend blick ich, von Schauern umweht,
In die blühenden Lande weit
Und denke der Mär aus vergangener Zeit!

Ulma Necks

Rätsel.
1. Bilderrätsel.



Man lese die Silben in der Reihenfolge der Zeichen: Stern—Kreuz—Punkt. Zunächst werden die Silben im Bogen, dann die auf der Platte gelesen.

2. Zwei Rätselfragen.

1. Wie kann ein Junggefelle sein eigener Großvater werden?
2. Auf welche zwei Dinge ist der Mensch niemals vorbereitet?

3. Rätsel.

Am Meer und Flug wird es gefunden
Und auf der Tafel sehr geschätzt,
Doch ist ein i daraus verschwunden
Und dieses durch ein o ersetzt,
So sieht als einen Berg man lagen
Es hoch empor im deutschen Land,
Der aus der Wunderwelt der Sagen
Dir ohne Zweifel ist bekannt.

Ein Rätsel, das in der Natur und in der Welt zu finden ist. Die Lösung ist ein Berg, der in Deutschland liegt, und der aus der Wunderwelt der Sagen bekannt ist. Die Lösung ist der Berg 'Wald'.

Gemeinnütziges.

Um Rahagonimbel aufzutreiben vermischt man 8 Teile Stearinsäure, 8 Teile Terpentinöl und 1 Teil Starmin recht gut, taucht in diese Mischung ein Stück Bleistol, drückt es gut aus und reibt damit die Möbel sorgfältig ab. Vorher müssen die Möbel von allem Staub und Schmutz gereinigt werden, wenn nötig, mit warmem Wasser.

Badeschwämme werden gereinigt, indem man sie in ein Gefäß mit lauem Wasser legt, eine starke Prise Meersalz darüber streut und sie die Nacht über liegen läßt. Nachdem sie in hellem Wasser nochmals ausgewaschen worden, sind sie wie neu.

Reinigungsmittel für Messing und Kupferwaren. Ein vorzügliches Reinigungsmittel für diese Metalle oder deren Legierungen ist Stearinsäure in Verbindung mit bayerischem Kalk. Von dem Kalk, den man in einer verschlossenen Flasche aufbewahrt, schüttet man so viel, als man gerade braucht, in ein flaches Gefäß, taucht ein mit Stearinsäure befeuchtetes wollenes Lappchen hinein und putzt damit die Messing- oder Kupferware blank.

Suppe mit Gurgeler. Man quirlt in einem halben Liter kalte Fleischbrühe 5 bis 6 Eier, tut ein wenig Mehl, Salz, Muskatblüte und gehackte Petersilie dazu, deckt das Topfchen zu und setzt es in einen Kessel mit kochendem Wasser, worin es eine Stunde kochen muß. Das Topfchen muß man mit etwas beschweren, damit es nicht umfällt. Wenn die Masse eine Stunde gekocht hat, so scheidet man sie mit einem Löffel aus, legt sie in die Suppenterrine und richtet Fleischbrühe, welche man mit etwas Butterweiz gekocht, darüber an.

Spinat soufflé. 1 Pfund gekochten Spinat, 3 Eier, 3 Eßlöffel Sahne, etwas Zucker, Pfeffer und geriebene Semmel, ein Eßlöffel Butter. Der gekochte Spinat wird gewiegt und durch ein Sieb gegeben, die geschlagenen Eigelb, die Sahne, Zucker, Pfeffer fügen man hinzu und rührt zuletzt den Schnee der Eier vorsichtig hinzu. In eine mit Butter ausgeglichene Form, die mit geriebener Semmel bestreut ist, tut man die Masse, streut geriebene Semmel darüber und legt ein Butterbrotchen darauf. Daszeit eine Viertelstunde im Ofen.

Lustige Ecke



Nicht unwahr!

Zeit zu lachenden Witz.
„Denk Dir, die Elly hat zu ihrer Hochzeit lautere Marine-Leutnants eingeladen.“
„No, weicht Du, das finde ich aber geradezu entsetzlich; da wird man ja direkt seetranke!“

Splitter.

Das sicherste Mittel, ein Geheimnis zu erfahren, besteht oft darin, daß man nicht danach fragt.

Lebenspraxis.

Viele Leute glauben, keine Bevorzugung sei eine Zurücksetzung.



Der polnische Student.

„Gestatten, Herr!“ — „Przetoykay!“ — „Wohlsein!“

Verlag und Verlag: Neue Berliner Verlagsgesellschaft, Königsplatz, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlagsgesellschaft, Königsplatz, Charlottenburg, Weimarerstr. 40.